

„Gottes Liebe ist in unseren Herzen“

– auf dem Flug nach Deutschland  
im Mai 2009

Unsere lieben Freunde,

der Himmel hat mich wieder. Vor ein paar Stunden ist dieser riesige Silbervogel, in dem ich sitze, aufgestiegen, hat zuerst über Santiago eine Runde nach Süden und dann über die Küstenanden nach Westen gedreht, so dass ich die brausenden Wogen des Pazifiks, dann Valparaiso und Vina del Mar bestaunen konnte. Erst dann kam die große faszinierende Wende nach Osten, um die weiß gekrönte Kordilliere der Anden zu überfliegen.

Heute musste ich über mich selbst lachen, als ich merkte, dass ich auf der Ausschau nach „unserem Aconcagua“ (fast 7000 m) die Nase ans Fensterchen gepresst hatte. Ich wollte euch einen Pfingstgruß aus Santiago geschickt haben und nun schreib ich ihn aus der Höhe. Susanna, meine neue Assistentin, und Adrian, unser Zivi-Assistent, wird ihn von Santiago aus verschicken.

Was bedeutet Pfingsten für mich? Jesus hat zu uns von Gottes Geist gesprochen und versprochen, ihn uns, seinen Jüngern und Jüngerinnen, zu senden: Gottes Geist kommt bei uns an, wenn wir die Liebe, den Sinn unseres Lebens entdecken und danach handeln.

Am Samstag kurz vor Mitternacht ließ mich unsere 90-jährige Nachbarin Julia rufen, die ihr Leben in Armut verbracht hat. Seit einer guten Woche kämpfte sie mit einer schlimmen Lungenentzündung, und wir hatten miteinander gebetet. Nun – umgeben von ihren Söhnen und Enkeln dem Tod nahe – hatte sie einen besonderen Anlass: sie wollte sich von mir verabschieden, nicht weil ich nach Deutschland ging, sondern weil sie bereit war und sich aufmachen wollte, zum Himmlischen Vater zu gehen. Zuvor wollte sie noch wissen, wie sie mit einem Versprechen, das sie Gott gegeben hatte und nicht hat erfüllen können, umgehen soll. Wir haben das unerfüllte Versprechen Gott übergeben.

Zum Abschied sagte sie mir, dass sie mich im Himmel erwarten wird, worüber alle im Zimmer lachen mussten – auch ich, und auf ihrem Gesicht erschien ein verschmitztes Lächeln. Ich antwortete, dass ich nachkommen werde, wenn die Zeit da ist mit der ganzen Comunidad CRISTO VIVE. Julia war fast von Anfang an dabei, als wir die kirchliche Basisgemeinde in Quinta Bella begonnen haben. So habe ich gestern der Gemeinde beim Sonntagsgottesdienst von Julias Abschied erzählt, und dass sie uns alle im Haus des Himmlischen Vaters erwartet. Gottes Geist ist angekommen.

Während es in Chile Herbst geworden ist, läuft unsere Arbeit auf Hochtouren. Um einen besseren erzieherischen Dienst in unseren Kindertagesstätten zu leisten, hatten wir für alle unsere Mitarbeiterinnen und weltwärts-Freiwilligen ein Seminar zur Fortbildung durchgeführt. Von Donnerstagnachmittag/-abend an waren wir in einem Tagungshaus am Meer, haben viel gelernt und sind gestärkt heimgekehrt. Die Mitarbeiter haben die Gelegenheit genutzt, um unserer Freundin Dorothea Klette für ihren fast 2-jährigen mit viel Begeisterung geleisteten Einsatz zu danken. Alle erwarten, dass sie bald wiederkommt, denn die Fortbildung wird weitergehen. Wie sollen wir es schaffen, dass unsere Kinder aus dem Elend herauskommen, wenn wir nicht gut ausgebildete Erzieherinnen haben? Wie ihr wisst, stammen ja die meisten unserer Mitarbeiterinnen aus den Armenvierteln.

In der Berufsschule haben wir in den vergangenen Monaten mit 60 straffälligen Jugendlichen (unter 18 Jahren) gearbeitet. Für die Ausbilder, die sich sorgfältig auf dieses Sonderprojekt vorbereitet hatten, war es eine enorme Herausforderung. Unter den Schülern waren nämlich hart gesottene, erfahrene „Kleinverbrecher“, an die schwer heranzukommen war. Aber unsere Mitarbeiter haben sie mit viel Liebe und Kreativität erreicht. Die Hälfte der Jugendlichen können wir jetzt in die normalen Kurse aufnehmen. Darüber freuen wir uns alle. Wieder haben wir erlebt, dass der Schlüssel zu den Herzen die Liebe ist.

Weiter arbeiten wir mit allen Kräften an der Vorlage für ein Gesetz zur Handwerks-Berufsausbildung und hoffen, dass wir den Entwurf Mitte des Jahres unserer Präsidentin und dem Parlament übergeben können.

Ich habe eine sehr bewegte Zeit hinter mir, weil ich vor allem das Wachsen unserer Dienste in Bolivien und Peru begleiten wollte. Schön war, dass auch Maruja dabei war. Glücklicherweise bin ich zusammen mit den Mitarbeitern in Bolivien über Nicola Wiebes Einsatz als Geschäftsführerin der Fundacion Cristo Vive Bolivia. Dort hat Ende Januar das Internat für die Berufsschüler aus sehr entlegenen Bergdörfern begonnen. Harald Düppe, der an der Vorbereitung dieses neuen Dienstes mitgearbeitet hat, konnte noch beim Empfang und der Einführung der 31 jungen Leute dabei sein.

Ende Januar hat Schwester Nancy die Leitung des Heimes „Maria Cristina“ für 50 geistes- und zum Teil körperbehinderte Kinder an unsere Mitarbeiterin Rosario abgegeben. Damit haben Nicola und ich die Verantwortung für diesen Dienst übernommen.

Schwester Mercedes ist unermüdlich in der Gemeinde Tirani am Werk. Sie hat ein gutes Team von angestellten und freiwilligen Mitarbeiterinnen. Gearbeitet wird mit den Kindern und Müttern. Selten erreichen wir die Väter, wohl aber die Gemeindevorsteher. Mit ihnen zusammen wollen wir die Armut in diesem Bergdorf überwinden. Wir hoffen, dass wir in den nächsten Wochen endlich den Bau des kleinen Gemeindezentrums beginnen können, das auch als Kapelle dienen soll.

In Cusco geht es auch vorwärts. Das „neue Haus“ für die Frauen und unser Büro werden in diesen Tagen eingeweiht. Die Franziskaner hatten uns ein Gebäude in schlechtem Zustand für zunächst 5 Jahre zur Verfügung gestellt, das wir mit Hilfe von Cristo Vive Suiza restaurieren konnten. Dieses Haus liegt sehr günstig und wird uns den ambulanten Dienst an den Frauen erleichtern. Das bisher gemietete Haus wird umfunktioniert zu einem Frauenhaus, in dem Frauen und Mütter mit ihren Kindern leben können. Hilfe erhalten wir dafür von den Luxemburger Ninos de la Tierra.

Unsere lieben Freunde: frohes geisterfülltes Pfingsten und viel Sonne

wünscht Euch  
Eure Karoline



PS.: Inzwischen bin ich schon auf dem Evangelischen Kirchentag gelandet und bin dort und in Göttingen vielen guten Freunden begegnet, die sich alle mit Cristo Vive und euch verbunden fühlen.